

Solidarische Lebensmittelwirtschaft Saar-Pfalz-Hunsrück (SOLEWI)

Info-Abend Donnerstag, 27.11.25 um 18:00 Uhr in Albessen
(Dorfhaus Kirchweg 1, 66871 Albessen)

November 2025

Sehr geehrte Kund*innen,

diejenigen unter Ihnen, die schon länger Kunde, Förderer oder Aktionär unseres Unternehmens sind, haben vielleicht bereits über andere Schreiben erfahren, dass wir unsere Idee einer „Solidarischen Lebensmittelwirtschaft“ (SOLEWI) zukünftig etwas verbindlicher gestalten möchten. Deshalb richten wir uns ganz besonders an Neukunden.

Wir wollen mit diesem Brief die wichtigsten Beweggründe zusammenfassen, warum wir seit einigen Jahren von der „Solidarischen Lebensmittelwirtschaft“ sprechen und der Solidarbeitrag zukünftig einen wichtigen Beitrag leisten muss, um unsere Arbeit in der derzeitigen Weise fortsetzen zu können.

Üblicherweise wird von Unternehmen erwartet, dass sie aufgeben, wenn sie keine Gewinne (mehr) erzielen können. Alle Kosten müssen über die Preise abgedeckt werden und dementsprechend vom Unternehmen gestaltet werden. So die gängige Annahme und das Grundprinzip der Marktwirtschaft. Das Resultat dieses Vorgehens können wir in den letzten Jahren verschärft hautnah miterleben. Überall brechen unter dem Marktdruck, den mächtigere Akteure ausüben, ehemals gut laufende Unternehmen ein oder sie scheitern an nötigen Anpassungsprozessen. Wertvolle Strukturen fallen weg, wodurch immer häufiger auch schmerzhaftes Versorgungslücken entstehen, Alternativen und Vielfalt verloren gehen.

Auch unser Unternehmen gäbe es schon seit einigen Jahren nicht mehr, hätten uns nicht viele Menschen mit freiwilligen Solidarbeiträgen und Unternehmensbeteiligungen unterstützt. Zunächst gingen wir davon aus, dass wir nur vorübergehend verstärkte Hilfe brauchen und wir nach ein bis zwei Jahren wieder in den langjährigen Trend zu steigendem Umweltbewusstsein und regionalen Lieferketten zurückfinden. **Der anhaltende Krieg in der Ukraine, die gesamtwirtschaftliche Lage und die damit verschobenen gesellschaftlichen Themen haben jedoch die Umwelt- und Klima-Themen so nachhaltig in den Hintergrund rücken lassen**, dass wir unser **Bemühen um Verbündete** im Streiten für mehr Umweltbewusstsein, regionale Versorgung und vielfältig ökologisch wirtschaftende Höfe **in den Mittelpunkt** unserer Arbeit gestellt haben.

Diese neue Schwerpunktsetzung ist zusätzlich auch der Tatsache geschuldet, dass mittlerweile alle Lebensmittelhändler Bio anbieten. Grundsätzlich kann man es positiv bewerten, dass Bio dermaßen in der Gesellschaft angekommen ist, dass es in keinem

Supermarkt mehr fehlen darf. Leider fördert dieser Trend einseitig hochspezialisierte große Betriebe, die die Anforderungen an gleichbleibende äußere Qualität und große einheitliche Produktmengen der großen Lebensmittelketten erfüllen können.

Resultat dieser Entwicklung ist, dass uns als Pionieren des ökologischen Anbaus mit einem vielfältigen Hof und dem Naturkostfachhandel zunehmend das Alleinstellungsmerkmal verloren geht und damit auch der preisliche Gestaltungsspielraum. **Der Mehrwert, den kleinere Betriebe und der Fachhandel bieten, ist abstrakt und schwer zu kommunizieren.**

Das Ergebnis sind stagnierende Kundenzahlen bei stark steigenden Kosten. Unternehmen in bester Lage können damit sicher noch einige Zeit mithalten. **Unser Unternehmen** in einer dünn besiedelten, wirtschaftlich schwachen Region hingegen, ist durch diese Entwicklung sofort **in seiner Existenz bedroht**. Da auch schon vor dieser jüngsten Entwicklung unsere Arbeit immer wieder von Existenzsorgen geprägt war, sind wir nun endgültig zu der Überzeugung gelangt, dass konsequentes gemeinwohlorientiertes Wirtschaften im Sinne der nachfolgenden Generationen mehr braucht als marktwirtschaftliches Handeln.

Wir brauchen viel mehr Verbündete, die den Mehrwert von Vielfalt und regionalen Lieferketten sowie eine engagierte Dienstleistung schätzen und diese Arbeit mit einem selbst gewählten Solidarbeitrag gezielt fördern. Mit dem Marktpreis allein wird das nicht gelingen. Die aggressiven Marktmechanismen werden unsere wertvolle, jahrzehntelange Aufbau- und Entwicklungsarbeit zerstören.

Nach drei Verlust-Jahren in Folge stehen wir mit unserem Unternehmen zum Jahresende 2025 endgültig vor der Situation, dass im kommenden Jahr ohne einen ausgeglichenen Haushaltplan nur eine Insolvenz bleibt. Dies müsste nicht das absolute Ende sein, würde uns aber jeglichen Gestaltungsspielraum nehmen und damit unsere Arbeit, unser Angebot und unsere Dienstleistung, wie Sie sie kennen, beenden oder zumindest stark verändern.

Deshalb unser erneuter Versuch über unsere Solidarkampagne verbindliche Mitglieder zu finden, die es uns ermöglichen unseren Weg für Sie, für uns, für das Gemeinwohl wie bisher weiterzugehen.

Im Sinne nachfolgender Generationen: Werden Sie Solidarmitglied einer bestmöglichen ökologischen Landwirtschaft, für lebendige Böden, mit vielfältigen Fruchtfolgen und einer bestmöglichen Nutztierhaltung. Werden Sie Solidarmitglied eines engagierten dienstleistungsorientierten Lieferservices, der an der Stärkung regionaler Lieferketten arbeitet.

Mit Ihrem monatlichen Beitrag sichern Sie 40 Arbeitsplätze von leidenschaftlich arbeitenden Menschen, die Sie gerne weiter mit guten Lebensmitteln aus lebendigen Böden des Pfälzer Berglandes sowie den umliegenden Regionen versorgen möchten. Grundsätzlich ist jeder Betrag willkommen. Auf Basis dessen, was wir benötigen und für realistisch bzw. machbar halten, empfehlen wir einen Betrag zwischen 10 € und 40 € im Monat (je nach Größe des Haushalts und individuellen finanziellen Möglichkeiten).

Am Donnerstag, den 27.11.2025 um 18 Uhr bieten wir in Albessen (Dorfhaus Kirchweg 1, 66871 Albessen) einen Info-Abend für Interessierte an. Dort können Sie Ihre Fragen stellen, mehr erfahren und mit uns ins Gespräch kommen.

Um Ihre Mitgliedschaft in der SOLEWI verbindlich zu bekunden, gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Ein SEPA-Mandat mit Ihrem individuellen Mitgliedsbeitrag ausfüllen

Vorteil: Sie können den Betrag frei entscheiden. Wir müssen keine Gebühren für einen Zahlungsdienstleister oder eine Plattform leisten.

2. Mitgliedsbeitrag über die Plattform Steady abschließen.

Vorteil: Sie können auch per Paypal oder mit der Kreditkarte zahlen.

Nachteil: Von der Summe geht ein Anteil an die Plattform.

Beide Möglichkeiten finden Sie auf unserer Internetseite www.hof-am-weiher.de und dann oben rechts in der Ecke auf „Solidarbeitrag“ oder Sie scannen einfach den QR-Code →



Die Option uns individuell einmalig oder gelegentlich über unseren Solidarbeitrag im Shop zu unterstützen, bleibt weiter bestehen, allerdings würde es uns sehr helfen, wenn **alle, die uns regelmäßig fördern möchten auf die Möglichkeit des SEPA-Mandates Umsteigen, weil uns dies mehr Planungssicherheit für das kommende Jahr ermöglicht, die wir dringend benötigen.**

Den Flyer zum Thema Solidarmitgliedschaft können Sie gerne auch weitergeben, vielleicht gibt es noch Menschen in Ihrem Bekanntenkreis, die ebenfalls für eine Unterstützung in Frage kommen. Wir freuen uns über jede Hilfe unsere Kampagne bekannt zu machen.

Bei Fragen hierzu können Sie sich gerne unter folgenden Kontaktdaten an uns wenden:

Email: gf@hof-am-weiher.de
Tel.: 06384 993484

